

Naturnotizen

Februar 2026



Foto: Gordana und Ralf Kistowski, www.wunderbare-erde.de

Der Finkenkönig



Foto Gordana und Ralf Kistowski, www.wunderbare-erde.de

Männchen im Prachtkleid, die Weibchen sind von der Farbintensität schlichter und der schwarze Kehlfleck sowie die Augenbänderung sind weniger ausgeprägt.

Der Kernbeißer, der größte Vertreter unter den Finken, ist in den Wintermonaten auch am Futterhaus zu beobachten: Er ist aufgrund seiner Größe, dem kräftigem Körperbau sowie seines klobigen Schnabels eindeutig zu erkennen. Mit diesem Spezialschnabel als Werkzeug kann er sogar Kirschkerne knacken und dabei eine „Beißkraft“ von bis zu 50 kg aufbringen! Die Kernis leben bevorzugt in den Baumkronen alter Mischwälder.



Kernbeißer sind sog. Strichzieher
_____ nein, so nicht, sondern:

Strichzieher fliegen zum Überwintern nicht in den Süden, sondern wechseln bei Bedarf im Winter lediglich den Landstrich, um dort Nahrung und mildere Witterung zu finden.

Der beige-bräunliche Schnabel färbt sich zur Balz- und Brutzeit in Blautöne um.



Jungvogel - ein „Halbstarker Kerni“

Hummelköniginnen

Majestäten auf der Suche nach Nahrung und einer Bude

Wer demnächst eine Hummel sieht, hat eine Königin vor sich. Bei den Hummeln überwintert nur die befruchtete Jungkönigin in einem Versteck, während das Volk im Herbst abstirbt.



4

Die Queens krabbeln demnächst an sonnigen Tagen noch etwas verpennt aus ihren Winterquartieren. Sie können bereits bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt fliegen. Vor dem Start bringen sie ihr Körperchen auf Betriebstemperatur, so ca. 30-32 Grad, indem sie mit ihrer Brustmuskulatur vibrieren. Dazu isoliert der „Pelzmantel“ gegen Kälte und der Schwarzanteil kann sich gut in der Sonne erwärmen.

Die Majestäten brauchen dann dringend einen gedeckten Tisch mit Nahrung z.B. Krokusse, Schneeglöckchen, Kornelkirsche, Märezenbecher, Weidenkätzchen. Je nach Hummelart finden sie für sich und das künftige Hummelvolk eine passende Bude in Erd-, Baumhöhlen, Mäuselöchern, Mauerspaltten oder auch in Hummelkästen.

Anmerkung: Die bei uns wachsenden Forsythien, für manche das Sinnbild für den Frühling, sind meistens steril und daher ohne Nektar und Pollen. Alternative dazu kann die sehr früh blühende Kornelkirsche sein.

Ich war im Wald und wollt grad heim
da fiel mir plötzlich ein: ein Reim!
Heut sah ich aus der Erde die Bärlauchspitzen blitzen
und direkt danben in der Tat
den giftgen Aronstab.
Da kommt man schnell mal ins Schwitzen.
Doch des Rätsels Lösung hat man dann schnell,
denn beim Bärlauch sind die Blattnerven parallel.
Der Aronstab hat eine netzartige Blattneratur
und von prallel ist da keine Spur.
Auch bilden seine Blätter „Pfeilspitzen“
die am Ende sitzen.
Nimmt man ein kleines Stück versehentlich in den Mund,
tut sich dies mit schrecklich Brennen kund!

Anmerkung: Dieser Reim fiel mir im Wald ein und habe ihn dann gleich
aufgesprochen/aufgenommen, sonst hätte ihn vergessen - bis ich zu Hause bin.



Ganz links ist frischer Bärlauchaustrieb zu sehen. In diesem jungen Stadium ist für ungeduldige und noch nicht so kundige Bärlauchliebhaber die Verwechslung mit dem in allen Teilen giftigen Gefleckten Aronstab möglich.

Rechts auf dem Foto entrollen sich Blätter vom Aronstab. Er bevorzugt, wie auch der Bärlauch, feuchte Standorte in lichten Laub- und Mischwäldern.

Tödlich giftige Verwechslungspartner vom Bärlauch sind Maiglöckchen und Herbstzeitlose. Diese lassen sich jedoch durch die Kenntnis eindeutiger Merkmale vom Bärlauch sicher unterscheiden.



die Blätter vom Aronstab haben eine netzartige Blattnervatur und am Blattdende „Pfeilspitzen“ - hier noch eingerollt



entfalltestes Aronstabblatt, „Netzstruktur“ und „Pfeilspitzen“ sind gut zu erkennen



Nicht ganze Büschel und Flächen vom Bärlauch abschneiden - ist ohnehin nicht gut. Es könnten sich Aronstabblätter darin befinden und nicht immer gleich so gut erkennbar sein (wie auf diesem Bild).



li: Bärlauchblätter, die Blattnerven verlaufen parallel, re: Aronstabblätter, bei denen die „Pfeilspitzen“ nicht sehr ausgeprägt sind, in der Mitte wächst eine Goldnessel,

6

Der **Gefleckte Aronstab** (*Arum maculatum*) ist **in allen Teilen giftig** und verursacht stark brennende Schmerzen.



Die Kolben in der Mitte der Blüte soll an den Stab des Aaron (Bruder von Moses) erinnern. Die Blüte ist eine Kesselfalle mit einigen sehr speziellen „Erfindungen“ der Pflanze.



Tatsächlich, hier mal mit den namensgebenden Flecken (maculatum). Meist treffe ich ihn ganz in grün an.

Dreierlei wilde Schlüssel



Waldschlüsselblume

7



Echte Schlüsselblume



Bild li oben u. li unten **Waldschlüsselblume**, auch Hohe Schlüsselblume genannt (Primula elatior) Mag gerne feuchte Wälder und Bachufer, Blüten blassgelb und nur schwacher Duft, wird ca. 25 cm hoch.



Bild re oben u. re unten **Echte Schlüsselblume** (Primula veris oder officinalis), auch Wiesenschlüsselblume genannt

Ihre Blüten duften wunderbar, sind dottergelb und der Blütenkelch ist bauchig aufgeblasen. Im Blütenschlund zeigen sich orangefarbene Flecken (sog. Saftmale, sind „Hinweisschidler“ für Insekten). Sie wächst auf Wiesen, am Waldrand und unter lichtem Gehölz, etwas niedriger als die Waldkollegin.

8



Stängellose Schlüsselblume (Primula vulgaris)



Sie mag feuchte Laubwälder, Bachläufe und Gebüsch. Unsere bunten Gartenprimeln wurden aus der Stängellosen Schlüsselblume gezüchtet

Alle in der Natur anzutreffenden Schlüsselblumen stehen unter Naturschutz und dürfen nicht gepflückt werden.

Anmerkungen:

Die Schlüsselblume wurde bei unseren Ahnen sehr verehrt und galt als Himmelschlüssel, mit dem die Frühlingsgöttin Ostara, in manchen Gegenden auch Freya oder Brigid, die Tore für den Frühling geöffnet hat. Nach der Christianisierung ging der Himmelsschlüssel an Petrus über. Der Name Ostara blieb in Ostern erhalten.

In der europäischen Volksmedizin haben die Echte sowie die Waldschlüsselblume durch ihre schleimlösenden, entzündungshemmenden sowie beruhigenden Eigenschaften eine lange Tradition. Insbesondere die Wurzel bei Erkältung, Husten, Lungenleiden sowie Tee aus den Blüten/Blättern bei Schlafstörungen und nervösen Spannungszuständen.

Frühling, Frühling wird es nun bald...



10





11



Auflösung Rätsel der Oktober-Ausgabe

Von welcher rosa oder weiß blühenden Gartenstaude ist hier der Samenstand zu sehen?



Hier die richtige Lösung: Herbstanemone



12



Unter den richtigen Einsendungen hat das Los entschieden und Leonore Klama aus Niefern-Öschelbronn hat gewonnen.

Ganz viel Freude damit ☺



Auf, auf - es geht in Richtung Ostern.

Die nächste Ausgabe der Naturnotizen erscheint im April/Mai 2026

Die Naturnotizen dürfen weitergeleitet werden. Die Inhalte dürfen für private und gewerbliche Zwecke genutzt werden. Meine Fotos stelle ich auf Anfrage kostenfrei zur Verfügung. Ist eine Bildquelle angegeben, dann direkt dort nachfragen, Kontakt kann ich ggf. herstellen.

Wer sich abmelden möchte: kurze Mitteilung an: info@wildekarde-naturschule.de oder den Link im Begleitschreiben nutzen.

Fotonachweis

S. 1-2, Kistowski, www.wunderbare-erde.de

wikimedia-creative-commons: CC BY-SA, S. 3 unten Hajotthu 1.2, S. 7 Brend H. 3.0 li oben,

S. 8 li unten, S. 8 li oben Michael H. Lemmer 2.5, S. 8 re oben marsupium 2.0, S. 8 re unten Alvals 3.0,

S. 11 oben Max H.Gerlach 3.0

Daniela Schneider S.5, S. 6 oben

pixabay S. 10-11 unten, S.13